



## **Wie kann der Rechtsstaat gesichert werden?**

Gerichtsvollzieher sind eine wichtige Säule des Rechtsstaats, doch der Gerichtsvollzieherdienst steht vor einem tiefgreifenden Wandel, der durch drei zentrale Herausforderungen geprägt ist.: die zunehmende Komplexität der Vollstreckung selbst, den digitalen Transformationsprozess und die demografische Entwicklung. Diese Dynamiken greifen ineinander und erfordern eine vorausschauende Strategie, um die Leistungsfähigkeit und Effizienz des Rechtsstaats langfristig zu sichern.

Aktuell besteht die Sorge, dass die Justizadministration auch in Berlin den, durch die Personalentwicklung innerhalb der Justiz und die enger werdenden finanziellen Spielräume, zu erwartenden Problemen nur halbherzig begegnet.

Zum einen wird die Digitalisierung verschleppt und deren Chancen für mögliche Effizienzgewinne nicht erkannt oder blockiert, weil zunächst Investitionen nötig wären. Zum anderen orientiert sich die Personalgewinnung und -weiterentwicklung immer noch am Bild der Justiz vor 50 Jahren. In den nächsten 8 Jahren gehen ca. 30 % des Personals der Gerichte in den Ruhestand.

Es dürfte unrealistisch sein anzunehmen, dass man auf dem immer stärker umkämpften Markt für Fachkräfte genug Personal finden wird, um diese Lücke zu schließen. Daher geht es aus unserer Sicht um einen darum, gutes Personal zu finden und dieses sowie die vorhandenen Mitarbeiter vernünftig und zukunftsfähig aus- und fortzubilden. Dafür muss die Justiz möglichen Interessenten ein attraktives Angebot machen.

Einige Bundesländer haben die Dringlichkeit dieser Thematik bereits erkannt und erste Schritte zur Umstellung der Gerichtsvollzieherausbildung auf ein Hochschulstudium eingeleitet. Dennoch zeigt sich, dass eine isolierte Herangehensweise an diese Herausforderung nur begrenzte Wirkung entfalten kann. Vielmehr wäre es von großer Bedeutung, eine gemeinsame Lösung im Verbund zu finden, um Synergien zu nutzen, Qualitätsstandards zu vereinheitlichen, um die Nachwuchsgewinnung zu sichern.

Außerdem müssen die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt und Prozesse verschlankt werden, um Verwaltung zu entbürokratisieren und KI-gestützte Systeme an den Stellen einzusetzen, an denen sie die größte Entlastung versprechen. Dieser Paradigmenwechsel ist nach unserer Überzeugung Voraussetzung dafür, dass unsere Justiz den zukünftigen Anforderungen gewachsen ist.

**Diese Themen stehen auch im Mittelpunkt des vom Deutsche Gerichtsvollzieherbund e.V. organisierten in Berlin vom 15.05.-17.05.25 stattfindenden 112. Gerichtsvollzieherkongresses durch. Zum Auftakt dieser Veranstaltung findet am**

**15.05.2025 um 17:00 Uhr**

**im H4 Hotel am Alexanderplatz in Berlin**

ein parlamentarischer Abend statt, um einen Blick in die Zukunft der Zwangsvollstreckung zu werfen.

Nach der offiziellen Begrüßung um 17:45 Uhr werden zwei Podiumsdiskussionen unter dem Motto:

**„Steht die Justiz vor dem Kollaps oder ist noch ein Aufbruch möglich?“**

**-Chancen und Risiken der Digitalisierung vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung-“**

im Zentrum der Veranstaltung stehen.

Für das 1. Panel haben wir den **1. parlamentarischen Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion Dirk Wiese, das Mitglied des Bundestages Dr. Till Steffen, den Leiter der gemeinsamen IT-Stelle des Hanseatischen Oberlandesgerichts und der Hamburger Amtsgerichte Florian Strunk und Prof. Dr. Azar Aliyev** von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und dem dort ansässigen LegalTech Lab JTC. gewinnen können.

Sie sollen gemeinsam über die Vorschläge der Reformkommission „Zivilprozess der Zukunft“, deren Umsetzung durch Nutzung der digitalen Möglichkeiten in der Justiz-Praxis und die Auswirkungen auf das Berufsbild des Gerichtsvollziehers diskutieren.

Im Anschluss daran soll auf dem 2. Panel ein Austausch über die Anforderungen an das zukünftige Berufsbild des Gerichtsvollziehers und die Nachwuchsgewinnung geführt werden. Das Podium ist mit **MdA Alexander Herrmann, MdA Sebastian Schlüsselburg, der Vizepräsidentin des Kammergericht Berlin Dr. Svenja Schröder-Lomb, dem Rektor der Hochschule für Rechtspflege Schwetzingen Frank Haarer und der 1. Vizepräsidentin der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin Prof. Sabrina Schönrock** ebenfalls exzellent besetzt.

Deutscher Gerichtsvollzieherbund e.V.

Kontakt: Matthias Boek

Tel: 0171 7883918

E-Mail: [bundesvorsitzender@dgvb.de](mailto:bundesvorsitzender@dgvb.de)